

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 19. Mai 2010

760. Lotteriefonds des Kantons Zürich; Auslandshilfe 2010

1. Einleitung

1.1 Allgemeines

Mit Vorlage 4415 (KRB vom 5. November 2007) bewilligte der Kantonsrat für 2007 bis 2010 einen Auslandshilfe-Rahmenkredit von 16 Mio. Franken. Dem Regierungsrat stehen somit für diesen Zeitraum jährlich 4 Mio. Franken zur Unterstützung von Auslandhilfevorhaben zur Verfügung. Der einzelne Beitrag zugunsten eines Projektes darf den Betrag von Fr. 400 000 nicht übersteigen.

1.2 Zielsetzung und Partner

Mit seinen Auslandhilfebeiträgen will der Kanton folgende Ziele erreichen:

- entsprechend dem Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe die Bevölkerung in den Projektgebieten in ihren Anstrengungen unterstützen, die eigenen Lebensbedingungen zu verbessern,
- bei den Bemühungen mithelfen, die grossen Unterschiede zwischen den hochentwickelten und den armen Nationen vor allem in Afrika und in europäischen Randregionen abzubauen,
- einen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Stabilität leisten und
- gleichzeitig verdeutlichen, dass dies nicht nur Bundessache oder private Angelegenheit ist, sondern eine Verpflichtung aller wohlhabenden Gemeinwesen.

Direkter Ansprechpartner des Kantons ist Alliance Sud (früher: Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke). Sie besteht aus folgenden Organisationen: Brot für alle (BFA), Caritas, Fastenopfer, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (Heks), Helvetas und Swissaid.

1.3 Gesuchseingaben

Die Alliance koordinierte die Gesuchseingabe unter ihren Mitgliedern sowie bei den Organisationen Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Swisscontact und Terre des hommes Schweiz (TDH Schweiz).

Die Hilfswerke ASED, Barmherzigkeit, Biovision, Brücke – Le Pont, Christlicher Friedensdienst (CFD), Co-Operaid, Fairmed, Green Cross Schweiz, Iamaneh, IKRK, Interteam, newTree, Schweizerische Stiftung

für Orgeln in Rumänien (SSOR), Solidarität Dritte Welt, SolidarMed, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (SKIP), Terre des hommes Kinderhilfe (TDH Kinderhilfe), Vétérinaires Sans Frontières (VSF) und WWF Schweiz sowie das Kinderspital Zürich und die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) reichten ihre Gesuche unabhängig von der Alliance ein.

Die erwähnten 31 (2009: 32) Organisationen unterbreiteten dem Kanton für das laufende Jahr 43 (46) Gesuche in der Gesamtsumme von Fr. 8133 323 (Fr. 10 585 377). In diesen Angaben sind die Auslandhilfegesuche nicht berücksichtigt, die während des Jahres eingereicht und direkt abgelehnt wurden, da die gesuchstellenden Organisationen grundlegende Vorgaben – wie z.B. Unterstützung durch die Deza (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit des Bundes) – nicht erfüllten.

Die eingereichten Gesuche verteilen sich wie folgt:

- 30 Gesuche für Vorhaben in Afrika,
- 10 Gesuche für Vorhaben in Osteuropa,
- 2 Gesuche für Vorhaben in Armenien und Kirgistan (GUS) und
- 1 Gesuch für ein Vorhaben in Asien.

1.4 Auswahl der Projekte und Beiträge 2010

Die Kriterien für die Auswahl der Auslandhilfeprojekte sind in den «Richtlinien über Beiträge an Katastrophen-, Ausland- und Inlandhilfsvorhaben» festgelegt.

Mit dem Postulat KR-Nr. 272/2006 wurde der Regierungsrat ersucht, im Rahmen der Auslandhilfe-Vergabungen auch Projekte aus akuten Krisenregionen und aus Staaten, aus denen Menschenrechtsverletzungen bekannt sind, zu berücksichtigen. In seiner Stellungnahme zu diesem Postulat hat der Regierungsrat festgehalten, dass auch Staaten mit problematischer Menschenrechtslage berücksichtigt werden, sofern dabei nicht staatliche Organisationen Nutzniesser des entsprechenden Auslandhilfebeitrages werden.

Keines der 2010 berücksichtigten Hilfswerke erhält erstmals einen Beitrag des Kantons: Das bis Ende 2008 unter dem Namen Aussätzigenhilfe/Leprahilfe Emmaus Schweiz arbeitende Hilfswerk wurde 2009 in Fairmed umbenannt. Unter dem Namen Aussätzigenhilfe erhielt es 2008 mit RRB Nr. 1034/2008 einen Beitrag. Der WWF Schweiz wurde letztmals 1994 (Vorlage 3348, KRB vom 24. Januar 1994) mit einem Beitrag berücksichtigt und hat erst 2010 wieder um einen Beitrag ersucht. Nicht berücksichtigt wurden die Hilfswerke Barmherzigkeit (Verein zur Hilfe bedürftiger Menschen) und die Schweizerische Stiftung für Orgeln in Rumänien (vgl. Abschnitt 1.5).

Hat ein Hilfswerk bzw. eine Organisation mehrere Projekte eingereicht, erfolgte die Auswahl nach vorgegebener Priorität des Hilfswerks. Die Kürzung an den gewünschten Beiträgen erfolgte aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel.

Für das Festlegen der einzelnen Projektbeiträge gelten die folgenden Vorgaben:

- Es ist nicht Absicht des Kantons, alle Hilfswerke gleichrangig zu berücksichtigen. Vielmehr will er – wenn angezeigt – Schwerpunkte setzen. Dies ist bei besonders innovativen Vorhaben und bei Vorhaben von kantonsnahen Institutionen möglich. Gestützt auf den Mitbericht der Bildungsdirektion und der Gesundheitsdirektion wurden die Eingaben des Kinderspitals Zürich (Projekt Nr. 28) und der PHZH (Projekt Nr. 25) als Schwerpunktvorhaben bestimmt und mit dem jeweils möglichen Höchstbeitrag von Fr. 400 000 berücksichtigt.
- In den Richtlinien ist u. a. festgelegt, dass für Osteuropa nicht ein höherer Gesamtbeitrag bewilligt werden darf als für Afrika. Da für Afrika mehr Projekte eingereicht und berücksichtigt wurden als für Osteuropa, sind die Osteuropa-Einzelbeiträge höher als die Einzelbeiträge für Projekte in Afrika.
- Da die Rotkreuzorganisationen mit einem Beitrag zugunsten des SRK (Projekt Nr. 10) berücksichtigt sind, ist es gerechtfertigt, das IKRK mit einem etwas geringeren Betrag für sein Afrikavorhaben (Projekt Nr. 17) zu berücksichtigen.

Diese Vorgaben sind wie folgt umgesetzt:

- Die Schwerpunktprojekte Nr. 25 und 28 werden mit je Fr. 400 000 unterstützt.
- Die anderen Osteuropaprojekte erhalten je Fr. 150 000.
- Die Afrikaprojekte werden mit je Fr. 110 000 berücksichtigt.
- Das IKRK wird mit dem Betrag von Fr. 100 000 berücksichtigt.

Somit entfallen von den insgesamt 4 Mio. Franken, die für 2010 zur Verfügung stehen, auf Vorhaben

	Franken	%
– in Afrika (Projekte Nrn. 1–21)	2 300 000	57,5
– in (Süd-)Osteuropa und GUS (Projekte Nrn. 22–29)	1 700 000	42,5
Total	4 000 000	100,0

Die 29 ausgewählten Vorhaben verteilen sich auf 24 Staaten. Einzelne Staaten kommen in den Genuss mehrerer Projektbeiträge.

1.5 Nicht berücksichtigte Gesuche

Vierzehn der eingereichten Vorschläge wurden nicht in den Antrag übernommen; neun dieser Vorhaben betreffen Afrika, die übrigen (Süd-)Osteuropa und Asien. Zwei Projekte stammen von Organisationen, die

nicht über das Zewo-Gütesiegel verfügen. Die übrigen zwölf Vorhaben weisen zweite Priorität auf (Ausweichvorschläge der Hilfswerke). Die folgende Liste ermöglicht einen Überblick über die nicht berücksichtigten Gesuche:

Hilfswerk	Beschrieb; Land	Begründung
Verein Barmherzigkeit	Aufbau eines Spitals, Sri Lanka	Verein verfügt nicht über Zewo-Zertifikat
Biovision	Nahrungssicherheit durch Ausbildung, Kenia	Priorität 2
BFA	Beratung auf dem Lande, West- und Zentralafrika	Priorität 2
Caritas	Berufliche Integration von Jugendlichen, Moldau	Priorität 2
Fastenopfer	Vier Armenquartiere in der Stadt Thiès setzen sich für mehr Ernährungssicherheit ein, Senegal	Priorität 2
Heks	Ökologische Landwirtschaft, Senegal	Priorität 2
lamaneh	Kleinkrankenkassen, Senegal	Priorität 2
SolidarMed	Aidsbehandlung, Lesotho	Priorität 2
SRK	Gemeindeorientierte Gesundheitsversorgung, Moldawien	Priorität 2
SSOR	Erweiterung eines Ausbildungsbetriebes für Orgelbauer/Schreiner, Rumänien	Stiftung verfügt nicht über Zewo-Zertifikat
SKIP	Living together, Serbien	Priorität 2
Swissaid	Nahrungssicherheit für die Region Dankassari, Niger	Priorität 2
Swisscontact	Berufsbildung, Benin	Priorität 2
TdH Schweiz	Perspektiven für Aidswaisen, Tansania	Priorität 2

1.6 Weiterführung der Auslandshilfe

Da der Rahmenkredit 2007 bis 2010 somit verwendet ist, muss der Regierungsrat dem Kantonsrat einen neuen Rahmenkredit beantragen. Es ist angezeigt, die Vergabekriterien grundsätzlich zu überarbeiten. Ziel der neuen Kriterien muss sein, bei der Auswahl der Gesuche qualitative Kriterien stärker berücksichtigen und gleichzeitig die Anzahl der beitrigsberechtigten Organisationen einschränken zu können.

2. Ausgewählte Einzelprojekte

Die folgende Auflistung der berücksichtigten Einzelprojekte enthält in knapper Form die grundlegenden Angaben zum jeweiligen Projekt:

- Unter dem Berichtspunkt Partner sind die jeweils wichtigsten Organisationen aufgeführt, mit welchen das entsprechende Vorhaben vor Ort durchgeführt wird. In der Regel handelt es sich dabei um lokale oder regionale Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO).
- Im Berichtspunkt Grundinformationen findet sich die Ausgangslage bzw. finden sich die Rahmenbedingungen für das jeweilige Vorhaben.

- Unter Projektziel ist das Hauptziel des Vorhabens aufgeführt. Eine detaillierte Auflistung der Einzelziele wäre zu umfangreich.
- In der Rubrik PBK finden sich die jeweiligen Projektbegleitkosten, die das Hilfswerk ausweist. Im Beitrag, den der Kanton gewährt, ist ein Projektbegleitkostenanteil von 10% enthalten, sofern nicht anders angegeben. Ein höherer Anteil als 10% wird nicht gewährt.

2.1 Projekte in Afrika (Projekte Nrn. 1-21)

1) Bäuerinnen und Bauern bewältigen die Nahrungsmittelknappheit zwischen zwei Ernten

Hilfswerk	Fastenopfer
Staat/Region	Burkina Faso, Departement Gossina
Partner	Union des Groupements de Gossina (NRO)
Grundinformationen	In der ehemals einigermassen fruchtbaren Region Gossina sind die Ernteerträge (wegen der Übernutzung des Bodens, starker Bevölkerungszunahme, unkontrolliertem Brandrodungsbau, Bodenerosion und Versteppung) zurückgegangen. Heute herrscht in der Zeit zwischen zwei Ernten akuter Nahrungs- und Einkommensmangel. Während der Knappheitsperiode müssen deshalb viele Familien Kredite zu Wucherzinsen aufnehmen, um Getreide, Schulgeld und Medikamente zu bezahlen. Werden Kredite nicht zurückbezahlt, sind sie durch Fronarbeit abzuarbeiten. Durch diese Fronarbeit verarmen zahlreiche Familien. In 16 Dörfern des Departements wird die nachhaltige Landwirtschaft gefördert (Produktivitätssteigerung, Ausbildung in der Lagerung von Saatgut und in der Anwendung von Anbautechniken und Erosionsschutz; Förderung der Kleinviehzucht, Ausbildung von Laienveterinären), Ausbildung von Animatinnen und Animatoren.
Projektinhalte	Die ganzjährige Ernährung der Dörfer ist sichergestellt.
Projektziel	Direkt: rund 3100 Mitglieder der Union de Gossina; indirekt: rund 18000 Einwohnerinnen und Einwohner der Region
Begünstigte	
Gesamtkosten	Fr. 175 362
PBK	10%
Gewünschter Beitrag	Fr. 114 750
Beitrag des Kantons	Fr. 110 000 (einschliesslich 10% PBK)

2) Zweisprachige Schulen für bessere Chancen

Hilfswerk	SAH	
Staat/Region	Burkina Faso, alle 13 Regionen des Landes	
Partner	Mehrere Bauern- und Elternvereine sowie Sozial- und Bildungsministerium, nationales Sekretariat der katholischen Schulen	
Grundinformationen	Im Vielvölkerstaat Burkina Faso (acht Regionalsprachen, 60 Ethnien mit jeweils eigener Sprache) wurde die Kolonialsprache Französisch als Amts- und Schulsprache beibehalten. Diese Sprachensituation bedeutet eine grosse Erschwernis für eine gut zugängliche, breite Grundschulbildung. 60% der Bevölkerung können weder lesen noch schreiben, nur jedes dritte Kind besucht eine Schule. Das SAH hat ein zweisprachiges Schulmodell entwickelt, das neben Französisch auf die lokalen Sprachen als vorrangige Unterrichtssprache setzt.	
Projektinhalte	Umsetzung des vorhandenen Konzeptes (der Unterricht beginnt in einer der acht Regionalsprachen und parallel dazu wird langsam Französisch eingeführt), aktiver Einbezug der Eltern, praktischer Unterricht in landwirtschaftlicher Produktion, Qualitätssicherung und Informationskampagnen (Austauschtreffen)	
Projektziel	Durch die Einführung eines qualitativ hochstehenden zweisprachigen Unterrichts wird ein nachhaltiger Beitrag zur Bekämpfung der Armut geleistet.	
Begünstigte	Direkt: rund 20000 Schülerinnen und Schüler und 3000 Lehrpersonen in den Schulen aller Stufen	
Gesamtkosten	2010	Fr. 383 500
PBK		12,3%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000

3) Effiziente Kochstellen verringern den Holzverbrauch

Hilfswerk	newTree
Staat/Region	Burkina Faso
Partner	Mehrere NRO, darunter eine Organisation für Umweltbildung und das Centre écologique Albert Schweitzer

Grundinformationen	Unter anderem durch Abholzung breitet sich die Wüste weiter aus. Ländliche Gebiete müssen immer stärker die überbevölkerten Städte mit Brenn- und Bauholz versorgen. 85% der Bevölkerung kochen mit Holz und Holzkohle. Die traditionelle Kochart ist ineffizient und verbraucht viel Holz.		
Projektinhalte	Aufklärungskampagne über den Zusammenhang von Brennholzverbrauch und Wüstenbildung, Bau von effizienteren Kochstellen (Ausbildung von Animatorinnen, Durchführung von Ofenbau-Kursen unter Einbezug traditioneller Rituale und Kochtraditionen)		
Projektziel	Langfristige Verminderung des Holzverbrauchs beim Kochen und dadurch Verminderung des Drucks auf die natürlichen Ressourcen.		
Begünstigte	Pro Jahr: rund 2000 bis 3000 Frauen		
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 922 000	
PBK		8,7%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 8,7% PBK)	Fr. 110 000	
<i>4) Basisgesundheitsdienst – Grundversorgung für die Bevölkerung</i>			
Hilfswerk	Solidarität Dritte Welt		
Staat/Region	Demokratische Republik Kongo, Region Kwango		
Partner	Zwei regionale NRO, darunter die Communauté Evangelique du Kwango		
Grundinformationen	Das staatliche Gesundheitswesen in der DR Kongo ist schwach ausgebildet. Rund 40% der Bevölkerung haben keinen Zugang zu medizinischen Einrichtungen, entsprechend schlecht ist die gesundheitliche Grundversorgung. Die Krankheitsbelastung in der abgelegenen Kwango-Region ist hoch (Malaria, Atemwegs-, Darm- und Jodmangelerkrankungen, Blutanämie sowie HIV/Aids).		
Projektinhalt	Aufbau eines dezentralen Gesundheitsdienstes (mit einem Weiterweisungssystem an grössere regionale Einrichtungen), Ausbildung in Hygiene und der Nutzung lokaler Heilkräuter, Bau von Latrinen		

Projektziel	Verbesserung der Dienstleistungen im Bereich Gesundheit
Begünstigte	Rund 200000 Menschen
Gesamtkosten	Fr. 198145
PBK	13%
Gewünschter Beitrag	Fr. 120000
Beitrag des Kantons	Fr. 110000 (einschliesslich 10% PBK)

5) Förderung der Gesundheit der Bevölkerung von Bankim

Hilfswerk	Fairmed
Staat/Region	Kamerun, Provinz Adamaoua, Distrikt Bankim
Partner	Aide aux Lépreux, regionale NRO
Grundinformationen	Die Gesundheitsversorgung der Menschen im Distrikt Bankim ist ungenügend. Eine grundlegende medizinische Infrastruktur besteht zwar, es mangelt aber an Ausstattung und Medikamenten. Bei der Bevölkerung fehlt das Bewusstsein, zur aktiven Verbesserung der Gesundheit beitragen zu können. Die Krankheitsbelastung ist hoch (Malaria, Tuberkulose, HIV/Aids, Buruli Ulcer).

Projektinhalte	Sensibilisierungsveranstaltungen (Aufklärung und Prävention), Aufbau von Gesundheitskomitees in den Gemeinden und Ausbildung von Gemeindefreiwilligen, bessere Qualität in der Pflege (Aus- und Weiterbildung des medizinischen Personals, regelmässige Supervision und Erfolgskontrollen), Bau und Ausrüstung einer Notfallstation im Spital von Bankim, Verbesserung der Arbeit der beteiligten Organisationen
Projektziel	Verbesserung der Gesundheitssituation

Begünstigte	Rund 72000 Menschen
Gesamtkosten	2010–2013
PBK	Fr. 451550 4%
Gewünschter Beitrag	Fr. 150000
Beitrag des Kantons	Fr. 110000 (einschliesslich 4% PBK)

6) Waldschutz und Ernährungssicherheit für Dorfgemeinschaften im Nationalpark Fandriana

Hilfswerk	WWF Schweiz
Staat/Region	Madagaskar
Partner	WWF Madagaskar und lokale NRO

Grundinformationen	Der Nationalpark Fandriana liegt im zentralen Hochland. Er umfasst zum Teil tropischen Wald, von der ursprünglichen Waldfläche sind heute noch etwa 10% vorhanden. Rund 120000 Menschen leben im Park und sind für Trinkwasser/Bewässerung der Felder direkt vom Wald abhängig. Die Armut zwingt die Bauern zur Herstellung und zum Verkauf von Holzkohle. Durch Holzschlag wird zwar neue Ackerfläche gewonnen, erosionsbedingt verringert sich diese Fläche wieder, sodass keine Ernte- bzw. Ernährungssicherheit gegeben ist.		
Projektinhalte	Austesten von Möglichkeiten für eine markt-orientierte Wald- und Landwirtschaft (z.B. Verkauf von ätherischem Öl), Einführung von Spar- und Kleinkreditgruppen, Aufbau von Bauernvereinigungen (Ausbildung in nachhaltiger Wald- und Landwirtschaft, Vermarktung), Renaturierung, Aufforstung und Landschaftsschutzmassnahmen		
Projektziele	Erhalt und gleichzeitige Nutzung des Feuchtwaldes im Naturpark Fandriana und somit Bewahrung der Biodiversität		
Begünstigte	Rund 120000 Bewohnerinnen und Bewohner des Naturparks		
Gesamtkosten	2010–2012	Fr. 450143	
PBK		12,5%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 110000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110000	
<i>7) Ökonomische lokale ländliche Entwicklung</i>			
Hilfswerk	Caritas		
Staat/Region	Mali, Region Bamako		
Partner	Caritas Bamako		
Grundinformationen	In Mali leben 80% der Gesamtbevölkerung von der Landwirtschaft, vor allem von Subsistenzlandwirtschaft. Die jeweiligen Erträge (Hirse, Bohnen, Erdnüsse) sind sehr tief und genügen nicht, die Ernährung bzw. das Einkommen der lokalen Bevölkerung zu sichern. Förderung der ökonomischen lokalen ländlichen Entwicklung (Ausbildung für eine erhöhte Produktivität, Aufbau von Mikrounter-		
Projektinhalte			

Projektziel	nehmungen, Aufbau von Spar- und Kreditkassen), nachhaltige Ressourcennutzung (Bau und Unterhalt von Kleindämmen für den bewässerten Gartenbau, Schutz der Dämme gegen Erosion, Aufforstung)		
Begünstigte	Verringerung der Armut bei der ländlichen Bevölkerung		
Gesamtkosten	Bewohnerinnen und Bewohner von rund 70 Dörfern	2010–2012	Fr. 1 766 058
PBK			2,7%
Gewünschter Beitrag		Fr. 195 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 2,7% PBK)	Fr. 110 000	
<i>8) Gesundheit Namibia</i>			
Hilfswerk	Interteam		
Staat/Region	Namibia, Regionen Kavango, Omusati und Khomas		
Partner	Drei kirchliche NRO, darunter Catholic Health Services		
Grundinformationen	In Namibia besteht im Gesundheitswesen grosser Nachholbedarf, insbesondere wegen Aids; jeder sechste Einwohner zwischen 15 und 49 Jahren ist HIV-infiziert. In einigen Regionen ist nahezu ein Drittel der schwangeren Frauen HIV-positiv. Schätzungsweise rund 85 000 Kinder haben bereits ihre Eltern verloren. Besonders prekär ist die Lage in den Regionen Kavango, Omusati und Khomas.		
Projektinhalte	Unterstützung von Gesundheitsinstitutionen in den Bereichen Planung, Organisation, Administration und Marketing, Aus- und Weiterbildung (Sozialarbeit und psychosoziale Betreuung, insbesondere zugunsten der HIV/Aids-betroffenen Bevölkerung)		
Projektziele	Institutionelle Stärkung der Partnerorganisationen und nachhaltige Sicherung der Gesundheitsversorgung		
Begünstigte	Direkt: vier Spitäler, fünf Gesundheitszentren, sieben Kliniken mit 340 angeschlossene Organisationen; indirekt: 85 000 Waisenkinder, jährlich 250 000 Patientinnen und Patienten		

Gesamtkosten	2010–2012	Fr. 865 000
PBK		12,3%
Gewünschter Beitrag		Fr. 200 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000

9) Verbesserung der Lebensbedingungen durch Zugang zu Wasser

Hilfswerk	Swissaid
Staat/Region	Niger, Departement Filingué, Gebiet Abala
Partner	Agropast, regionale NRO
Grundinformationen	Die Bevölkerung von Abala führt zu einem grossen Teil ein Nomadenleben und lebt von der Tierhaltung. Der Zugang zum Weideland wird durch ein traditionelles Reglement bestimmt. Die vorhandenen Brunnen decken die Bedürfnisse der Menschen und des Viehs ungenügend, die Verteilung des Wassers zwischen der sesshaften Bevölkerung und den Nomaden ist unterschiedlich und führt zu Konflikten. Die schlechte Wasserqualität ist Ursache für Krankheiten.
Projektinhalte	Bau von 20 Brunnen, Sanierung von 13 Brunnen, Gründung von Wasserkomitees für das Wassermanagement, Ausbildung von Konfliktentschärfern, Einrichten von Kreditsystemen zum Betreiben von Gemüseanbauflächen
Projektziele	Verbesserung der Lebensbedingungen durch Zugang zu Trinkwasser
Begünstigte	Rund 53 000 Bewohner aus 72 Dörfern
Gesamtkosten	2008–2010
PBK	Fr. 1 276 583
Gewünschter Beitrag	14%
Beitrag des Kantons	Fr. 200 000
	(einschliesslich 10% PBK)
	Fr. 110 000

10) Medizinische Grundversorgung

Hilfswerk	SRK
Staat/Region	Sudan, Unity State
Partner	Sudanesischer Roter Halbmond
Grundinformationen	Der Südsudan gehört zu den ärmsten Regionen der Welt. Im Bürgerkrieg bis 2005 wurde die ohnehin schwache Infrastruktur völlig zerstört. Einkünfte aus dem Ölgeschäft erreichen die öffentlichen Gesundheits- und Bildungsdienste nicht. Im Unity State herrscht grosser

Projektinhalte	Mangel an medizinischer Grundversorgung. Zudem bestehen zahlreiche lokale Konflikte um Land und Wasser. Aufbau von sechs Gesundheitszentren mit eigener Wasserversorgung und Latrinen; Aufbau der Präventionsarbeit, einer Nothilfebetreuung, Ausbildung von Freiwilligen in medizinischer Grundversorgung und Hygieneerziehung, Einflussnahme auf Planungsarbeit des Gesundheitsministeriums, Begleitung und Ausbildung von Dorfkomitees		
Projektziele	Senkung der Krankheits- und Sterblichkeitsrate durch verbesserte medizinische Einrichtungen und bessere medizinische Dienste		
Begünstigte	50 000 Menschen, vor allem Frauen, Mütter, Kinder und ältere Menschen		
Gesamtkosten	2009–2010	Fr. 2 626 542	
PBK		13%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000	
<i>11) Psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen – Stärkung von Jugendgruppen</i>			
Hilfswerk	TdH Schweiz		
Staat/Region	Südafrika, Provinz Kwa Zulu Natal		
Partner	Natal programme for survivors of violence, regionale NRO		
Grundinformationen	Die bevölkerungsreiche Provinz Kwa Zulu Natal ist besonders stark von Gewalt, HIV/Aids, Armut und Arbeitslosigkeit betroffen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche.		
Projektinhalte	Ausbildung und Begleitung von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lokaler Organisationen (psychosozialer Unterstützung, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Weiterbildung in den Bereichen Sensibilisierung und Prävention HIV/Aids), Organisationsentwicklung und -begleitung von Basisorganisationen und Jugendgruppen		
Projektziel	Auf- und Ausbau eines geeigneten Umfeldes für Kinder und Jugendliche, die von HIV/Aids, Gewalt und Armut betroffen sind		

Begünstigte	Direkt: 1750 Kinder und Jugendliche, 175 Mitglieder von (Jugend-)Organisationen	
Gesamtkosten PBK	2010–2012	Fr. 320 650 10%
Gewünschter Beitrag		Fr. 240 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000
<i>12) Kinder mit Lernschwierigkeiten gehen zur Schule</i>		
Hilfswerk	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	
Staat/Region	Tansania, Region Dodoma	
Zusammenarbeit mit	Voluntary Service Overseas (internationale NRO)	
Grundinformationen	Viele Eltern verstecken ihre lernschwachen oder behinderten Kinder zu Hause. Lehrpersonen und Schulbehörden wehren sich dagegen, behinderte Kinder oder Kinder mit Lernschwierigkeiten in den Unterricht aufzunehmen.	
Projektinhalte	Sensibilisierung und Ausbildung von Lehrpersonen, Eltern und Schulbehörden für den Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten (Ursachen von Lernschwierigkeiten, Umgang mit gehörlosen Kindern, Ausbildung Brailleschrift, Einsatz von Hörhilfen, Betreuung gehbehinderter Kinder), Entwicklung eines Modells an sechs öffentlichen Schulen der Region, wie Kinder mit und ohne Lernschwierigkeiten gemeinsam zur Schule gehen können (organisatorische, didaktische Begleitung)	
Projektziel	Aufbau eines Schulsystems, um Kindern mit Lernschwierigkeiten den Schulbesuch zu ermöglichen	
Begünstigte	Direkt: 275 Kinder und 30 Lehrpersonen (davon für 18 Lehrpersonen Ausbildung in Gebärdensprache, Heilpädagogik, Logopädie), Ausbildung von 100 Eltern zur Unterstützung ihrer lernbehinderten Kinder	
Gesamtkosten PBK	2009–2011	Fr. 621 883 27%
Gewünschter Beitrag		Fr. 120 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000

13) Starkes Lugala-Spital für die ländliche Bevölkerung

Hilfswerk	Solidarmed		
Staat/Region	Tansania, Region Morogoro		
Partner	Diözese Ulanga mit Spital Lugala, Gesundheitsbehörde		
Grundinformationen	In der Region zählen Malaria, Durchfall, Tuberkulose und HIV/Aids zu den häufigen Krankheiten. Die Kindersterblichkeit (bis zum fünften Altersjahr) beträgt 5%, von 100 000 Frauen sterben 950 an Komplikationen bei Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Das Spital stellt die medizinische Grundversorgung für rund 100 000 Personen sicher.		
Projektinhalte	Ausbau des Spitals zur sozialen Dienstleistungseinrichtung (Verbesserung der Organisations- und Verwaltungsstruktur aufgrund eines Spitalentwicklungsplanes, Erschliessung neuer Finanzquellen), Ausbau des Spitalangebotes (in den Bereichen Verbrennungen, Diabetes, Epilepsie, Bluthochdruck), Verbesserung der Spitalinfrastruktur (Abfallentsorgung, Überwachung Patientinnen und Patienten, Personalrekrutierung, Ausbildung Administration), Ausbau von Aussen-Gesundheitsposten		
Projektziel	Die Gesundheitssituation der Bevölkerung wird durch die Stärkung des Spitals nachhaltig verbessert (mit besonderem Schwergewicht auf die Gesundheit der Mütter und der Kinder unter fünf Jahren)		
Begünstigte	Rund 100 000 Menschen		
Gesamtkosten	2010–2013	Fr. 1 350 000	
PBK		11%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000	

14) Unterstützung von bäuerlichen Initiativen

Hilfswerk	VSF		
Staat/Region	Togo, Zentralregion		
Partner	Nationales Landwirtschaftsministerium		
Grundinformationen	Im Projektgebiet liegt der Nationalpark Fazao-Malfkassa. Er beherbergt eine einzigartige Biodiversität mit grossem touristischem Potenzial. Um den Schutz der Natur zu verbessern,		

wurden die damals im Parkgebiet ansässige Bevölkerung umgesiedelt und die Nutzung der natürlichen Ressourcen verboten. Die Bauern nutzen jedoch das Schutzgebiet weiterhin (Wilderei, Abholzung zur Herstellung von Holzkohle, Abbrennen von Waldteilen), um ihre Ernährung zu sichern. Dies führt zu Konflikten mit der Parkbehörde.

Projektinhalte	Sensibilisierung der Bevölkerung für eine nachhaltigere Nutzung der natürlichen Ressourcen, Aufbau von alternativen Einkommensmöglichkeiten (Mikrokredite, Ausbildung in den Bereichen Ackerbau, Produktionsmethoden, Viehzucht, Produktevermarktung), Organisationsentwicklung	
Projektziel	Konsolidierung der bereits eingeführten Massnahmen zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der Bevölkerung und zum besseren Schutz der Umwelt	
Begünstigte	680 Produzentinnen und Produzenten in 74 Produktionsgruppen, rund 40 Tiergesundheitshelper und 20 Angestellte des Landwirtschaftsministeriums	
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 581 410
PBK		10%
Gewünschter Beitrag		Fr. 120 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000

15) Bekämpfung von Kinderhandel, Ausbeutung, Misshandlung und frühzeitiger Migration von Kindern

Hilfswerk	TdH Kinderhilfe
Staat/Region	Togo, Bezirk Vo
Partner	Vier regionale NRO, Amt für Kinderschutz
Grundinformationen	Aufgrund bürgerkriegsähnlicher Zustände und eines damit verbundenen teilweisen Entwicklungshilfestopps hat sich die soziale Situation in Togo verschärft. Zahlreiche Kinder müssen für ihren Lebensunterhalt arbeiten, können keine Schule besuchen und leben ausserhalb eines geschützten Familienumfeldes. Auf der Suche nach Arbeit verlassen Jugendliche aus ländlichen Regionen oftmals die ihnen vertraute Umgebung. Die Situation führt dazu,

Projektinhalte	dass viele Kinder und Jugendliche Opfer von Ausbeutung, Misshandlung und Kinderhandel werden. Auffinden von schutzbedürftigen Kindern und Reintegration in bestehende familiäre Strukturen (bzw. Einweisung in ein Betreuungszentrum), Betreuung (medizinisch, psychologisch), Schul- bzw. Ausbildungsbereich (Berufslehre), Prävention und Aufbau von institutionellen Schutzeinrichtungen		
Projektziel	Schutz von missbrauchten oder bedrohten Kindern		
Begünstigte	750 Kinder, Dorfgemeinschaften, Partnerorganisationen		
Gesamtkosten	2009–2010	Fr. 624 430	
PBK		10%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 170 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000	
<i>16) Förderung der Aidswaisen im Bildungs- und Gesundheitsbereich</i>			
Hilfswerk	Co-Operaid		
Staat/Region	Uganda, Distrikt Zombo		
Partner	Paidha Orphans and Vulnerable Children Community Based Organization (regionale NRO)		
Grundinformationen	Uganda ist von HIV/Aids stark betroffen. Als Folge der Aktivitäten der Lord's Resistance Army wurde der Distrikt Zombo in den vergangenen Jahren durch die Zentralregierung vernachlässigt. Hinzu kommt, dass der Distrikt malarialverseucht ist. Diese Krankheit ist eine der Hauptursachen für die hohe Sterblichkeitsrate von Kindern (bis 14% der Todesfälle).		
Projektinhalte	Wiederaufbau eines Primarschulsystems und Aufbau von Berufsbildungsangeboten (v. a. für Mädchen), Unterstützung von Kinderhaushalten und Haushalten mit älteren Pflegersonnen (Familiengärten, Landwirtschaft, Gesundheitskontrollen), Einkommensförderung/Finanzhilfe für Frauen- und Jugendgruppen (Landwirtschaftprojekte, Abgabe von Werkzeugen, Aufbau von Werkstätten), Präventionsarbeit		

Projektziele	und Ausbildung (HIV/Aids, Malaria, Hygiene, Familienplanung usw.), Bekämpfung der Malaria		
Begünstigte	Stärkung der Bildungschancen von Aidswaisen und ihre Integration in die Dorfgemeinschaften		
Gesamtkosten	Direkt: rund 6000 Schulkinder, indirekt rund 35 000 Personen		
PBK	2010–2012	Fr. 1 050 000	10%
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000	
<i>17) Wasser und Unterkunft</i>			
Hilfswerk	IKRK		
Staat/Region	Zentralafrikanische Republik, Präfekturen Ouham, Ouham Pende und Nana Grebizi		
Partner	Nationales Rotes Kreuz und lokale Wasserkomitees		
Grundinformationen	Die 2006 im Norden des Landes ausgebrochene Rebellion konnte eingedämmt werden, seit 2008 finden Gespräche mit den rivalisierenden Gruppen der Aufständischen statt. Allerdings haben diese nicht zu einer vollständigen Waffenruhe geführt. Ein Teil der von den Auseinandersetzungen betroffenen Zivilbevölkerung konnte nach Hause zurückkehren. Deren Situation im Bereich Wasser und Unterkunft ist katastrophal. Während des Konfliktes wurden Unterhaltsarbeiten an der Wasserinfrastruktur vernachlässigt oder völlig unterlassen. Zugang zu Trinkwasser (Neufassung und Schutz von Quellen, Unterhalt und Neubohren von Brunnen, Ausbildung von Wasserkomitees), Hygienekampagne (Ausbildung von Freiwilligen, Bau von Latrinen, Informationsanlässe), Unterstützung der Bevölkerung beim Bau neuer Unterkünfte		
Projektinhalte	Zugang zu Trinkwasser ermöglichen und Heben der gemeinschaftlichen und individuellen Hygienestandards		
Projektziele	Rund 200 000 Menschen		
Begünstigte			

Gesamtkosten	2009–2010	Fr. 3 570 000
PBK		6,5%
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 6,5% PBK)	Fr. 100 000

18) Sorghumbrot, Reis und Poulet

Hilfswerk	Brücke – Le Pont
Staat/Region	Benin: Regionen Kara, Maritim, Zentral; Togo: Departement Collines
Partner	Fünf regionale NRO
Grundinformationen	In Westafrika sind Arbeitplätze rar. Kaum 20% der arbeitsfähigen Bevölkerung haben eine bezahlte Arbeit, die Mehrheit schlägt sich mit unterschiedlichen Tätigkeiten durch. In den Städten steigt die Nachfrage nach Lebensmitteln. Deshalb können in den Bereichen Landwirtschaft, Transport, Lagerung und Verteilung neue Erwerbsmöglichkeiten geschaffen werden.
Projektinhalte	Schaffung neuer Arbeitsplätze (Produktion von Sorghum-Brot, Anlegen von Dämmen für den Reisanbau, Verarbeitung des Reises, Pouletzucht, Anbau von Tomaten und Maniok), Ausbildung im Bereich Bodenfruchtbarkeit
Projektziele	Schaffen von neuen Arbeitsplätzen und dadurch Zunahme von Einkommen
Begünstigte	Direkt: 2610 Personen; indirekt: rund 10 000 Menschen
Gesamtkosten	Fr. 232 000
PBK	10,8%
Gewünschter Beitrag	Fr. 140 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK) Fr. 110 000

19) Gesundheitsprogramm der Heilsarmee

Hilfswerk	Brot für alle
Staat/Region	Demokratische Republik Kongo: Regionen Kinshasa und Bas-Congo, Republik Kongo
Partner	Nationaler Gesundheitsdienst der Heilsarmee
Grundinformationen	Die Heilsarmee bietet in beiden Kongo-Staaten einen Gesundheitsservice mit Spitätern, Kliniken, Schulen und Sozialinstitutionen. Der Schwerpunkt der Arbeit besteht in der medizinischen Grundversorgung und Präven-

Projektinhalte	tion für Frauen (Schwangerschaftsbetreuung, Familienplanung, gesunde Ernährung für Kinder, Augenheilkunde). Einführung von standardisierten Managementprozessen und festgelegten minimalen Qualitätsstandards in den Gesundheitseinrichtungen, Ausbildungskurse und Gesundheitsprogramme (Mutter und Kind, Chronischkranke, HIV/Aids, Diabetiker usw.).	
Projektziel	Verbesserung der Wirkung der Gesundheitsversorgung zur Erreichung der Millenniums-Gesundheitsziele	
Begünstigte	Direkt: rund 220 000 Menschen	
Gesamtkosten	2010	Fr. 1 465 000
PBK		13%
Gewünschter Beitrag		Fr. 248 500
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000
<i>20) Armutsreduktion dank Zugang zu Spar- und Kreditmöglichkeiten</i>		
Hilfswerk	Swisscontact	
Staat/Region	Ostafrika (Kenia, Tansania, Uganda)	
Partner	Finanzinstitutionen in allen drei Staaten, einzelne regionale NRO und lokale Spar- und Kreditgenossenschaften	
Grundinformationen	In den ländlichen Regionen der drei Länder fehlen die notwendigen Gelder für Schulbesuch, Medikamente, den Kauf von Saatgut und Werkzeugen und für Investitionen in Kleinstunternehmen weitgehend. Ebenso gibt es keine Gesundheits- und Altersvorsorge. Deshalb sind Sparmöglichkeiten und der Zugang zu Krediten wichtig.	
Projektinhalte	Aufbau von Spar- und Kreditgenossenschaften (Ausarbeiten von modellhaften Unterlagen, Beratung bestehender Kreditgruppen und von Kleinspar-[Mavuno]Selbsthilfe-Gruppen, Ausbildung von Instruktörinnen und Instruktoren, Aufbau und Begleitung neuer Gruppen), Förderung von Finanzprodukten für die arme Bevölkerung (Zugang zu Finanzdienstleistungen, Ausbildung von Fachpersonen für den Bereich Mikrofinanzen)	

Projektziele	Zugang zu verlässlichen Spar- und Kreditmöglichkeiten für Bäuerinnen und Bauern bzw. Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer erleichtern, damit diese neue einkommensfördernde Aktivitäten aufbauen können.		
Begünstigte	Direkt: Kleinbäuerinnen und -bauern, handwerkliche Kleinstunternehmen, 15 Spar- und Kreditkooperativen und 500 Mavuno-Gruppen		
Gesamtkosten	2010	Fr. 766 700	
PBK		14%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 300 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000	
<i>21) Verbreitung von Wissen über nachhaltige Landwirtschaft in Ostafrika</i>			
Hilfswerk	Biovision		
Staat/Region	Ostafrika (Kenia, Äthiopien, Tansania, Uganda)		
Partner	Insect Sciene for Food an Health, Kenia		
Grundinformationen	In Afrika ist die Landwirtschaft nach wie vor Haupteinkommensquelle für 80% der ländlichen Bevölkerung. Die Ernährungssicherheit wird durch Ernteausfälle stark gefährdet, was zu Unterernährung und Hungerkrisen führen kann. Es mangelt den Kleinbäuerinnen und -bauern an Wissen, wie sie ihren Ernteertrag ohne grosse Investitionen steigern können. Mit der zunehmenden Verbreitung moderner Kommunikationsmittel eröffnen sich neue Möglichkeiten, praxisnahes und lokal angepasstes Wissen zu verbreiten.		
Projektinhalte	Aufbau einer webbasierten Informationsplattform «Infonet-Biovision» über nachhaltige Landwirtschaft (ökologische Landwirtschaft, Tiergesundheit, Wasser und Boden, nachhaltige Energie), Ausbildung für Bäuerinnen und Bauern (mindestens 200 Landwirtschaftsberaterinnen und -berater) in der Nutzung von Infonet; Aufbau von 30 Informationszentren, in welchen Bäuerinnen und Bauern Zugriff auf Infonet-Daten erhalten, Ausbau des regionalen Büros in Nairobi		

Projektziel	Verbessern der Gesundheit, Ernährung, Bildung und des Einkommens der ländlichen Bevölkerung unter Erhalt der natürlichen Ressourcen.	
Begünstigte	Jährlich: mindestens 8000 Personen	
Gesamtkosten	2009–2012	Fr. 1 697 580
PBK		7%
Gewünschter Beitrag		Fr. 120 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 110 000

**2.2 Projekte in (Süd-)Osteuropa und in GUS-Staaten
(Projekte Nrn. 22–29)**

22) Tageszentrum für behinderte Kinder und Jugendliche

Hilfswerk	ASED	
Staat/Region	Albanien, Region Gramsh	
Partner	ASED Albanien, Behörden Gramsh	
Grundinformationen	Gegenüber behinderten Menschen bestehen noch immer Vorurteile. Die Integration von Behinderten ist unzureichend, insbesondere in ländlichen Gegenden. Der Anteil behinderter Kinder in der Region Gramsh ist überdurchschnittlich hoch, doch besteht kein Projekt zur Betreuung/Integration von Behinderten.	
Projektinhalte	Schaffung einer Tagesinstitution, in der behinderte Kinder und Jugendliche volumnfänglich betreut und gefördert werden (Sanierung und Ausbau/Einrichtung eines renovationsbedürftigen Gebäudes), Aufklärungsarbeit, Beratung von Familien und Behörden	

Projektziel	Förderung der Ausbildung und Integration von Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Behinderungen	
Begünstigte	Direkt: jährlich 24 Kinder und Jugendliche und ihre Familien	
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 197 101
PBK		12%
Gewünschter Beitrag		Fr. 157 101
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000

23) Jugendförderung als Beitrag für den Friedensprozess

Hilfswerk	CFD	
Staat/Region	Bosnien-Herzegowina (BiH), Sarajevo und Region Vares	
Partner	Drei NRO, darunter Fundacija Wings of hope	

Grundinformationen	Eine Mehrheit der jungen Leute in BiH möchte auswandern. Die Gründe dafür sind unter anderem Arbeits- und Perspektivlosigkeit und das fehlende staatliche Engagement in der Jugendförderung.	
Projektinhalte	Psychosoziale Beratung und Unterstützung (Lernförderung) von marginalisierten Kindern und Jugendlichen, Beratung und Weiterbildung für Eltern und Lehrpersonen im Umgang mit auffälligen Kindern und Jugendlichen; Aufbau von Spiel- und Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in Schulen, Roma-Siedlungen und Waisenhäusern; Ausbildung von arbeitslosen Studentinnen zur Förderung des Berufseinstiegs, Aufklärungsarbeit, Weiterbildung von Mitarbeiterinnen der unterstützten Organisationen	
Projektziel	Junge Menschen engagieren sich für einen sozial gerechten Aufbau ihres Landes	
Begünstigte	Rund 700 Kinder und Jugendliche, rund 130 Erwachsene (Eltern, Mitarbeiterinnen von Institutionen)	
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 477 000
PBK		14%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000

24) Therapie-/Beratungszentrum für traumatisierte Frauen und Kinder

Organisation	Iamaneh
Staat/Region	Bosnien-Herzegowina, Kanton Tuzla
Partner	Vive Zene, regionale NRO
Grundinformationen	Die Nachkriegsverhältnisse in BiH, verbunden mit unverarbeiteten Kriegserfahrungen und der steigenden Verarmung breiter Teile der Bevölkerung, wirken sich oft problematisch auf das soziale Gefüge aus. Bei Männern führt der Verlust von Arbeit, Einkommen und damit der Rolle als ernährendem Familienoberhaupt häufig zu Alkoholismus und einem erhöhten Gewaltpotenzial. Häusliche Gewalt ist verbreitet. Hinzu kommt die zunehmende Problematik des Menschen- bzw. Frauenhandels als Folge einer gestörten Moralität und eines fehlenden verlässlichen Wertesystems.

Projektinhalte	Aufbau von gemeinschaftsfördernder Arbeit in Flüchtlingssiedlungen und Gemeinden, Unterstützung von Rückkehraktivitäten, stationäre Therapien am Zentrum von Vive Zene, Nachbetreuung und Beratung, Aus- und Weiterbildung der Mitglieder von Vive Zene	
Projektziel	Verbesserung der Lebenssituation vor allem von Flüchtlingen, Frauen und Kindern	
Begünstigte	Rund 6500 Menschen, davon rund 5800 Flüchtlinge in Flüchtlingssiedlungen, jährlich 40 stationär behandelte Frauen und Kinder sowie 800 ambulant behandelte Personen	
Gesamtkosten	2010–2012	Fr. 1 928 208
PBK		15%
Gewünschter Beitrag		Fr. 150 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000

25) Berufsorientierung für Sekundarschülerinnen und -schüler in Rumänien

Organisation	PHZH
Staat/Region	Rumänien
Partner	Rumänisches Bildungsministerium
Grundinformationen	Damit Rumänien zukünftig über gut ausgebildete Fachleute verfügt, müssen die Ausbildungen in Schulen und Unternehmen auf die zukünftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet werden. Dazu gehört auch, dass Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer obligatorischen Schulzeit direkten Kontakt mit der wirklichen Arbeitswelt haben und ihre Fähigkeiten und Neigungen erproben können. Deshalb muss im letzten obligatorischen Schuljahr ein angemessenes Zeitfenster für diese Form der Berufsorientierung ausgespart werden.
Projektinhalte	Anleitung für Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen, sich im Arbeitsmarkt über die unterschiedlichen Berufe (mit und ohne akademische Ausbildung) direkt zu informieren, Einführung von entsprechenden Unterrichtseinheiten, Bereitstellen von didaktischem Material für Schul- und Lehrpersonen
Projektziel	Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf die Berufswahl und regelmässige Durchführung entsprechender Anlässe

Begünstigte	Direkt: Schülerinnen und Schüler der Pilotprojektschulen, indirekt: Eltern der beteiligten Schülerinnen und Schüler, PHZH		
Gesamtkosten	2010–2012	Fr. 655 100	
PBK		7,6%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 400 000	
Mitbericht	Die Bildungsdirektion hat das Gesuch geprüft. Sie empfiehlt, dass das Vorhaben als Schwerpunktgeschäft behandelt und mit einem Beitrag von Fr. 400 000 unterstützt wird. (einschliesslich 10% PBK)		
Beitrag des Kantons		Fr. 400 000	
<i>26) Verbesserung der Lebensbedingungen und soziale Integration der Roma</i>			
Hilfswerk	Heks		
Staat/Region	Serbien, Vojvodina		
Partner	Ecumenial Humanitarian Organization (internationale NRO)		
Grundinformationen	Die Vojvodina wurde Ende der 90er-Jahre zum Auffangbecken für Tausende von flüchtenden Roma aus dem Kosovo und ist heute das bevorzugte Ziel für aus Westeuropa zurückkehrende oder zurückgewiesene Roma serbischer und kosovarischer Herkunft. Durch soziale, ökonomische und politische Ausgrenzung sowie die starke Zuwanderung leben die Roma heute auf dem Niveau von Slumbewohnerinnen und -bewohnern.		
Projektinhalte	Verbesserung der Wohnsituation und der hygienischen Verhältnisse in zwei Roma-Siedlungen: Sanierung der sanitären Infrastruktur (Bau von Toiletten, Abwasserentsorgung, Duschen), Integration von jungen Roma (Berufsbildung, Förderung von Einkommensmöglichkeiten, Stützunterricht), Beratung und Lobbyarbeit		
Projektziele	Lebensbedingungen der Roma verbessern und Integration in die Gesellschaft fördern		
Begünstigte	Rund 800 Roma-Einwohnerinnen und -Einwohner, lokale Roma-NRO		
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 743 563	
PBK		13,6%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 200 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000	

27) Integration und Förderung von blinden und behinderten Kindern

Hilfswerk	Green Cross Schweiz	
Staat/Region	Weissrussland und Moldawien	
Partner	Green Cross Weissrussland und Ukraine, Stiftung «Echo von Tschernobyl»	
Grundinformationen	Viele Kinder, die nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl geboren wurden, leiden unter chronischen Erkrankungen (Allergien, Asthma, Diabetes, Augenerkrankungen). Blinde und sehbehinderte Kinder sind aufgrund ihrer Behinderung benachteiligt. Durch den Zerfall von Schul- und Sozialsystem gibt es für sie kaum Förderungs- und Integrationsmassnahmen.	
Projektinhalte	Integrative Therapieamps für blinde und sehbehinderte Kinder (zusammen mit sehenden Gleichaltrigen; mit medizinischen Untersuchungen und Behandlungen, Augentraining, physischen Übungen, Förderung der Freundschaftsbeziehungen), Familienprogramm für Eltern von behinderten Kindern (Aufbau von Mütter- und Familienclubs, Beratung betroffener Familien, Entwicklung bzw. Verbreitung von Hilfsmitteln für die Entwicklung der Kinder), schulisches Integrationsprogramm (Aufbau von Aktivitäten an Kindergärten und Schulen), Training für Trainer (Ausbildung, Beratung)	
Projektziele	Nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen sowie Integration der blinden und sehbehinderten Kinder	
Begünstigte	60 blinde und sehbehinderte Kinder und deren Familien, 300 gleichaltrige Kinder (ohne Behinderungen), 15 bis 20 Schulen und Kindergärten, 255 Blindenpädagoginnen und -pädagogen und Fachleute, 120 lokale Netzwerke	
Gesamtkosten	2010–2011	Fr. 862 600
PBK		13%
Gewünschter Beitrag		Fr. 250 000
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000

*28) Partnerschaft Kinderspital Zürich mit Kinderspital Arabkir
in Erewan*

Organisation	Kinderspital Zürich	
Staat/Region	Armenien, Erewan	
Partner	Kinderspital Arabkir	
Grundinformationen	Seit 1988 besteht eine enge Entwicklungszusammenarbeit zwischen dem Kinderspital Zürich und dem Kinderspital Arabkir. 2007 ist das Kinderspital Arabkir zu einem Schwerpunktengagement des Kinderspitals Zürich geworden. Durch den Einsatz zahlreicher Zürcher Fachleute konnte die medizinische Behandlung kranker Kinder in Erewan deutlich verbessert werden, allerdings ist noch weitere Aufbauarbeit notwendig. Arabkir ist das Referenzspital für ganz Armenien im Pädiatriebereich.	
Projektinhalte	Weiterbildung von armenischen Ärztinnen und Ärzten in Zürich und Erewan, Unterstützung bei der Einführung und Anwendung von Geräten und Labormethoden für effiziente Diagnostik und Behandlung	
Projektziele	Verbesserung der pädiatrischen Vorsorge und kompetente Diagnostik, Behandlung und umfassende Betreuung kranker Kinder in Armenien	
Begünstigte	Direkt: Hunderte von armenischen Kinderärztinnen und -ärzten und andere Fachpersonen; indirekt: Tausende kranker Kinder und deren Familien	
Gesamtkosten	2010–2012	Fr. 670 000
PBK		7%
Gewünschter Beitrag		Fr. 400 000
Mitbericht		Die Gesundheitsdirektion hat das Gesuch geprüft. Sie empfiehlt, dass das Vorhaben als Schwerpunktgeschäft behandelt und mit einem Beitrag von Fr. 400 000 unterstützt wird.
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 7% PBK)	Fr. 400 000

29) Förderung von Bewässerungstechnologien

Hilfswerk	Helvetas
Staat/Region	Kirgistan, Provinzen Osh, Jalalabad und Batken

Partner	Mehrere lokale Wassernutzungs- und zahlreiche Bauerngenossenschaften und regionale NRO		
Grundinformationen	Nach der Unabhängigkeit Kirgistans zerfiel das zuvor moderne Bewässerungssystem weitgehend. Die bis dahin zentral organisierte Wasserverteilung brach zusammen. Durch umfangreiche Projekte wurden im vergangenen Jahrzehnt die Kanalsysteme wieder instand gestellt und ein neues Verteilsystem entwickelt. Nicht gezielt angegangen wurde jedoch die Wassernutzung auf den Feldern. Das Wissen der meisten Landwirtinnen und Landwirte über die landwirtschaftliche Produktion ist mangelhaft (ineffiziente Wassernutzung, Überbewässerung, Erosion durch falsche Bewässerung). Zentrales Element einer Bewusstseinsänderung sind die in den letzten zehn Jahren entstandenen Wassernutzungsgenossenschaften, die mittlerweile über 70% der Bäuerinnen und Bauern abdecken.		
Projektinhalte	Stärkung der Projektpartner durch Ausbildung, Beratung und praktische Unterstützung, Erarbeitung technischer und methodischer Anleitungen und von Trainingsmodulen, Durchführung von Kleinprojekten zur Unterstützung der Bauern (Bewässerungsschule, sparsamer Einsatz von Wasser, Einführung von Billigsystemen zur Tröpfchenbewässerung), Begleitung von Bäuerinnen und Bauern, Ausweitung der verbesserten Bewässerungsmethoden		
Projektziele	Die Bäuerinnen und Bauern sind in der Lage, fundierte Entscheidungen im Bereich Wassermanagement zu treffen, und verbessern ihre Anpassungsfähigkeit an sozioökonomische und klimabedingte Veränderungen. Die landwirtschaftliche Produktivität wird erhöht.		
Begünstigte	Direkt: jährlich rund 1400 Bäuerinnen und Bauern, indirekt: Partner- und Bauernorganisationen		
Gesamtkosten	2010	Fr. 285 411	
PBK		11%	
Gewünschter Beitrag		Fr. 220 000	
Beitrag des Kantons	(einschliesslich 10% PBK)	Fr. 150 000	

3. Übersichtstabellen

3.1 Beiträge zugunsten der einzelnen Hilfswerke

Hilfswerk	Nr.	Staat	Betrag Total in Franken
ASED	22	Albanien	150 000
Biovision	21	Ostafrika	110 000
Brot für alle	19	DR Kongo/Kongo	110 000
Brücke – Le Pont	18	Benin/Togo	110 000
Caritas	7	Mali	110 000
CFD	23	Bosnien-Herzegowina	150 000
Co-Operaid	16	Uganda	110 000
Fairmed	5	Kamerun	110 000
Fastenopfer	1	Burkina Faso	110 000
Green Cross	27	Weissrussland/Ukraine	150 000
Heks	26	Serbien	150 000
Helvetas	29	Kirgistan	150 000
Iamaneh	24	Bosnien-Herzegowina	150 000
IKRK	17	Zentralafrikanische Republik	100 000
Interteam	8	Namibia	110 000
Kinderspital	28	Armenien	400 000
newTree	3	Burkina Faso	110 000
PHZH	25	Rumänien	400 000
SAH	2	Burkina Faso	110 000
Solidarität Dritte Welt	4	DR Kongo	110 000
Solidarmed	13	Tansania	110 000
SRK	10	Sudan	110 000
STIK	12	Tansania	110 000
Swissaid	9	Niger	110 000
Swisscontact	20	Ostafrika	110 000
TDH Kinderhilfe	15	Togo	110 000
TDH Schweiz	11	Südafrika	110 000
VSF	14	Togo	110 000
WWF Schweiz	6	Madagaskar	110 000
Total			4 000 000

3.2 Übersicht zum Engagement des Kantons in den einzelnen Staaten

Kontinent/Staat	Nr.	Betrag Projekt in Franken	Total Land in Franken	Total Kontinent in Franken
<i>Afrika</i>				
Burkina Faso	1	110 000		
	2	110 000		
	3	110 000	330 000	
DR Kongo	4	110 000	110 000	
Kamerun	5	110 000	110 000	
Madagaskar	6	110 000	110 000	
Mali	7	110 000	110 000	
Namibia	8	110 000	110 000	
Niger	9	110 000	110 000	
Sudan	10	100 000	100 000	
Südafrika	11	110 000	110 000	
Tansania	12	110 000		
	13	110 000	220 000	
Togo	14	110 000		
	15	110 000	220 000	
Uganda	16	110 000	110 000	
Zentralafr. Republik	17	100 000	100 000	
Benin/Togo	18	110 000	110 000	
DR Kongo/Kongo	19	110 000	110 000	
Ostafrika	20	110 000		
	21	110 000	220 000	
Afrika total			2 300 000	2 300 000
<i>Europa/GUS</i>				
Albanien	22	150 000	150 000	
Bosnien-Herzegowina	23	150 000		
	24	150 000	300 000	
Rumänien	25	400 000	400 000	
Serbien	26	150 000	160 000	
Weissr./Ukr./Moldau	27	150 000	150 000	
Armenien	28	400 000	400 000	
Kirgistan	29	150 000	150 000	
Europa/GUS total			1 700 000	1 700 000
Total				4 000 000

3.3 Übersicht zu den Projektinhalten

Ein Grossteil der berücksichtigten Projekte ist mehreren Sachbereichen zuzuordnen. Deshalb enthält die folgende Übersicht, welche die Schwerpunkte des jeweiligen Projektes wiedergibt, auch Mehrfachnennungen:

Bereiche	Projekte
Land-, Wald-, Wasserwirtschaft	1, 3, 6, 7, 9, 17, 21, 29
Ernährung, Umwelt, Einkommensförderung	
Gewerbe, Handwerk, Kleinunternehmen,	1, 6, 7, 14, 18, 19, 20
Einkommensförderung	
Sozialpolitik, Bildung, Verwaltung	2, 8, 11, 12, 15, 16, 22, 23, 24, 25, 26, 27
Gesundheit	4, 5, 10, 13, 16, 21, 27, 28
Frauenförderung	2, 3, 13, 19, 23, 24

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Auslandhilfebeiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 4980 3636 3 00000):

	in Franken
– dem Hilfswerk ASED	150 000
– dem Hilfswerk Biovision	110 000
– dem Hilfswerk Brot für alle (BFA)	110 000
– dem Hilfswerk Brücke – Le Pont	110 000
– dem Hilfswerk Caritas	110 000
– dem Hilfswerk Christlicher Friedensdienst (CFD)	150 000
– dem Hilfswerk Co-Operaid	110 000
– dem Hilfswerk Fairmed	110 000
– dem Hilfswerk Fastenopfer	110 000
– dem Hilfswerk Green Cross Schweiz	150 000
– dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (Heks)	150 000
– dem Hilfswerk Helvetas	150 000
– dem Hilfswerk Iamaneh	150 000
– dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)	100 000
– dem Hilfswerk Interteam	110 000
– dem Kinderspital Zürich	400 000
– dem Hilfswerk newTree	110 000
– der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH)	400 000
– dem Schweizerischen Arbeiter Hilfswerk (SAH)	110 000
– dem Hilfswerk Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)	110 000

– dem Hilfswerk Solidarität Dritte Welt	110 000
– dem Hilfswerk SolidarMed	110 000
– der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	110 000
– dem Hilfswerk Swissaid	110 000
– dem Hilfswerk Swisscontact	110 000
– dem Hilfswerk Terre des hommes Kinderhilfe (TDH Kinderhilfe)	110 000
– dem Hilfswerk Terre des hommes Schweiz (TDH Schweiz)	110 000
– dem Hilfswerk Vétérinaires sans frontières (VSF)	110 000
– der Organisation WWF Schweiz	110 000
Total	4 000 000

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates, die Finanzkommission des Kantonsrates sowie an die Finanzdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der stv. Staatsschreiber:



Hösli